

„The Amazing Journey“

Zug des Steppenkiebitzes live im Internet



Der Steppenkiebitz hat in den letzten Jahren einige Aufmerksamkeit erfahren: Aufgrund von Meldungen über starke Bestandsrückgänge wurde die Art als „Critically Endangered“ in die höchste Gefährdungskategorie der weltweiten Roten Liste aufgenommen. Sollte der Steppenkiebitz vor dem Aussterben gerettet werden, bestand offenbar Handlungsbedarf, und so nahm ein internationales Forscherteam den Lebenswandel der Art und mögliche Gefährdungsursachen unter die Lupe (siehe ausführliche Berichte in DER FALKE 2005, H. 2; 2008, H. 4 und 2010, H. 3). Die neuesten Erkenntnisse zur Biologie der Art fasst Johannes Kamp, Assistent im Steppenkiebitzprojekt, für uns kurz zusammen.

Die Ergebnisse der Gelände-
arbeit in den kasachischen
Brutgebieten belegen, dass
der Rückgang der Art inzwischen
nicht weiter voranschreitet und die
Bestände stabil sind – eigentlich
müssten sie jedoch aufgrund relativ
hoher Bruterfolge während der letzten
sieben Jahre und einem Über-
fluss an geeignetem Brutlebens-
raum weiter anwachsen. Der eine
Bestandszunahme am stärksten limi-
tierende Faktor scheint gegenwärtig
die starke Bejagung der Art auf dem
Frühjahrszug im Nahen Osten zu
sein, wo besonders in Syrien und im

Irak größere Zahlen an brutfähigen
Steppenkiebitzen geschossen wer-
den.

Bereits in den Jahren 2007 und
2008 wurden fünf Steppenkiebitze
mit neuen, leichten Satellitensen-
dern bestückt, um die weitgehend
unbekannten Zugrouten und Win-
terquartiere zu finden. Dies führte
zu der Erkenntnis, dass die Mehrzahl
der Vögel aus Kasachstan strikt nach
Westen abwandert, den Kaukasus
und den Nahen Osten überquert und
im Sudan überwintert.

Im Sommer 2010 gelang es erst-
mals, zusätzlich zu vier Steppenkie-

bitzen aus dem zentralkasachischen
Untersuchungsgebiet weitere vier der
östlichsten Brutpopulation mit Sen-
dern auszurüsten – Vögel, die mut-
maßlich nicht in Afrika, sondern in
Indien überwintern. Die Besenderung
stellt eine einmalige Gelegenheit
dar, den bisher völlig unbekannten
Verlauf der östlichen Zugwege zu
klären. Zusätzlich hoffen die betei-
ligten Forscher darauf, Hinweise auf
Ursachen für den starken Rückgang
der indischen Winterpopulation
(von Trupps mit mehreren Hundert
auf gerade noch ein paar Dutzend
Vögel) zu finden – möglich ist eine
Verlagerung der Zugwege, aber auch
Bejagung oder Veränderungen in den
Überwinterungsgebieten.

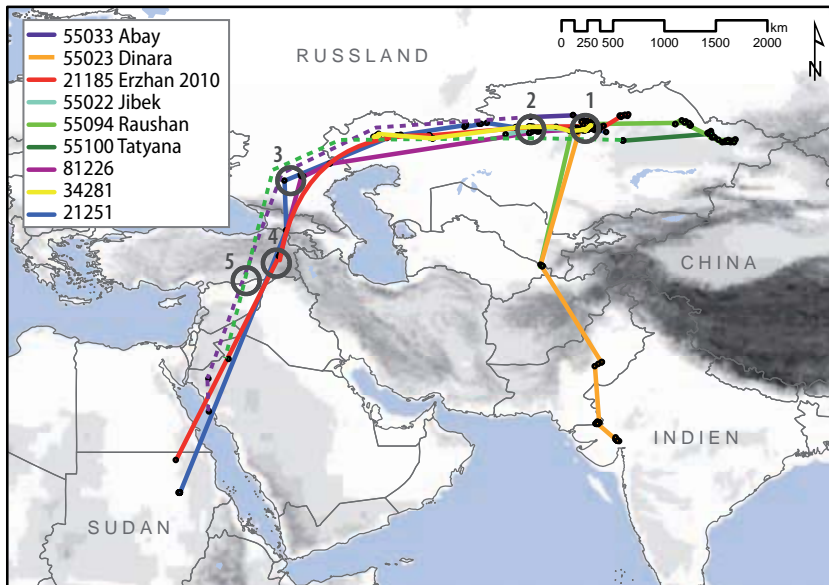
» Neue Website zum Projekt

Obwohl die Miniatursender, die für so
eine kleine Watvogelart benutzt wer-
den, lange nicht die Zuverlässigkeit
der großen Sender für Störche oder
Adler erreichen, beschlossen BirdLife



Steppenkiebitz „Raushan“ mit der Nummer
55094 kurz nach Anbringen des 5,5g leich-
ten Rucksacksenders. Der Sender wird auf
einem Kunststoffschäumstück montiert, um
ihn nicht in den Federn verschwinden zu
lassen. Dies ist wichtig, da die Batterie über
Solarzellen geladen wird. An der Frontseite
wird ein Kunststoff-„Spoiler“ angebracht,
um die Teile windschnittiger zu machen.

Foto: M. Koshkin, Nikolaevka, Ostkasachstan, 9.6.2010.



Zugrouten von neun Steppenkiebitzen (die zwischen 2007 und 2010 besendert wurden) für die Zeit von Juli 2010 bis Januar 2011. Gestrichelte Linien wurden für Routen verwendet, deren Verlauf wegen sporadischer Koordinatenübermittlung unklar ist, ausserdem erreichten nicht alle Vögel das Winterquartier oder Sender fielen vorher aus. Wichtige Zugrastplätze mit jährlichen Ansammlungen zwischen 500 und 3000 Vögeln sind mit Kreisen markiert: 1) Tengiz-Korgalzhyn (Kasachstan), 2) Turgaisenke (Kasachstan), 3) Manych-Feuchtgebiete (Russland), 4) Ebene von Muş (Türkei), 5) Ceylanpinar IBA (Türkei) und Ar-Ruwaida-Schutzgebiet (Syrien).

International und die britische Royal Society for the Protection of Birds (RSPB), die von den Sendern empfangenen Positionen der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit finanzieller Förderung von Swarovski Optik wurde eine Website erstellt, auf der die Bewegungen der Vögel nachzuverfolgen sind: <http://www.amazing-journey.org/>.

Leider blieb die Koordinatenübermittlung sporadisch, und die Sender einiger Vögel scheinen früh ausgefallen zu sein. Dennoch erbrachten die Daten der mit Sender reisenden Vögel Ende des letzten Jahres verblüffende, neue Erkenntnisse: „Dinara“, ein im Juni 2010 besendertes Steppenkiebitzweibchen, flog zunächst nach Usbekistan, überquerte im Oktober die unwirtlichen Gebirgswüsten Afghanistans (vermutlich über einen Pass nahe Kabul) und fand sich schließlich im pakistanischen Indus-Tal wieder. Nach diesem langen Flug legte es dort im November zwei Wochen Pause zum Auftanken ein und bewegte sich schließlich

Steppenkiebitztrupp an einem bedeutenden Rastplatz in den Steppen der Osttürkei. Ähnlich wie an den Brutplätzen in der kasachischen Steppe bevorzugen die Vögel hier kurz beweidete Flächen.

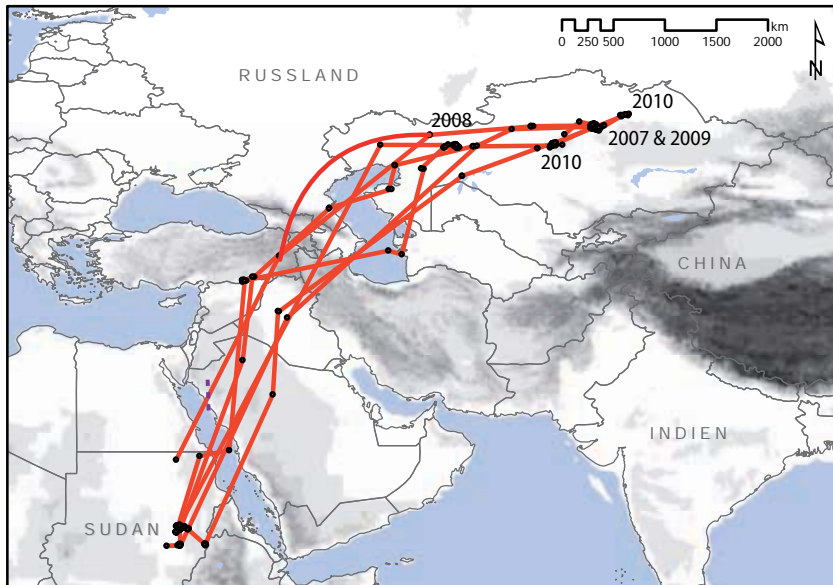
Foto: G. M. Şenocak, Erzurum, 27.9.2010.



Steppenkiebitz im frischen Winterkleid.

Foto: N. Eyyupoğlu, Osttürkei, Oktober 2010.





Zugrouten von „Erzhan“, einem 2007 in Zentralkasachstan besenderten Männchen. Dieser Vogel quert offenbar regelmäßig das Kaspische Meer, anstatt es zu umfliegen. Er hält sich gegenwärtig im Sudan auf, im Januar 2011 weit nördlich seines traditionellen Überwinterungsgebietes. Im Brutgebiet ist „Erzhan“ wenig standorttreu: Jahreszahlen geben Aufenthalte im Mai und Juni des betreffenden Jahres an, in 2010 wechselte der Vogel gegen Ende Mai weit nach Nordosten, vielleicht für eine zweite Brut.

gemächlich zu seinem endgültigen Wintereinstand im indischen Gujarat, unweit der Stadt Ahmedabad. Interessanterweise wurde „Dinara“ aber 2010 nicht im östlichen Brutgebiet, sondern in Zentralkasachstan besendert – damit ist die Hypothese von einer klaren Zugscheide wohl hinfällig. Auch die Standorte von „Tatyana“ aus Ostkasachstan und „Abay“ aus dem zentralen Teil des Landes, die sich gegenwärtig im Nordwesten Saudi-Arabiens aufhalten, deuten darauf hin, dass sich

Vögel der unterschiedlichen Brutpopulationen viel stärker mischen als bisher angenommen.

Von den im Jahr 2007 angebrachten Sendern hat einer die durchschnittliche Lebensdauer weit überschritten, funktioniert jedoch noch tadellos. Auf dem Rücken von „Erzhan“, einem kräftigen Männchen aus dem Tengiz-Gebiet, informierte das kleine Gerät die Forscher Ende Januar über den Standort des Vogels im nördlichen Sudan. Damit erweist sich „Erzhan“ als sehr standorttreu:

Er verbringt bereits den vierten Winter im selben Gebiet.

Neben den Positionen der besenderten Vögel finden sich auf der Internetseite auch Informationen zum Projekt selbst und den daran beteiligten Partnern. Über ein Online-Formular kann jeder Beobachtungen von Steppenkiebitzen eingeben, die dann direkt in eine weltweite Datenbank eingespeist werden.

Johannes Kamp

Informationen zum Thema:

Schielzeth H 2005: Der Steppenkiebitz – ein gefährdeter Endemit der eurasischen Steppen. Falke 52: 44-49.

Kamp J 2008: Forschung an einer weltweit bedrohten Vogelart – der Steppenkiebitz. Falke 55: 130-135.

Kamp J, Koshkin M, Sheldon R 2010: Große Trupps und starke Bejagung: Neues vom Steppenkiebitz. Falke 57: 113-115.

Kamp J, Sheldon RD, Koshkin MA, Donald PF, Biedermann R 2009: Post-Soviet steppe management causes pronounced synanthropy in the Sociable Lapwing *Vanellus gregarius*. Ibis 151: 452-463.

www.amazing-journey.org/



Johannes Kamp arbeitet in der Forschungsabteilung der Royal Society for the Protection of Birds (RSPB). Er unterstützt vor allem Naturschutzgroßprojekte in Zentralasien und interessiert sich besonders für die Ökologie von Steppenvögeln.

www.amazing-journey.org



Im Rahmen des Preventing-Extinctions-Programms („Aussterben verhindern“) von BirdLife International sponsert Swarovski-Optik die im Hauptartikel beschriebene Internetseite als „Species Champion“ des Steppenkiebitzes, zusammen mit der RSPB.

Vom Aussterben bedrohte Vogelarten zu retten, ist nicht einfach und in den meisten Fällen sehr teuer. Species Champions sind Förderer von BirdLife-Projekten, die sich dem Schutz einer oder mehrerer bedrohter Vogelarten verschrieben haben. Neben finanzieller Unterstützung helfen Species Champions, die Aufmerksamkeit auf weniger bekannte, aber unmittelbar bedrohte Arten zu lenken.

Inzwischen unterstützen auch viele Privatleute das Preventing-Extinctions-Programm. Solche Spenden kommen vor allem Arten zugute, für die sich bisher kein Species Champion gefunden hat, oder die besonders dringend Hilfe benötigen, wie aktuell etwa der Löffelstrandläufer.

Unter www.birdlife.org/extinction/champions.html können Sie mehr über das Programm erfahren und Kontakt mit BirdLife aufnehmen, falls Sie mit einer Spenden helfen wollen.

BirdLife
INTERNATIONAL
PREVENTING EXTINCTIONS

SWAROVSKI
OPTIK

RSPB

BIRDLIFE
SPECIES CHAMPION